

Erfahrungsbericht Erasmus+ Universität Wien Wintersemester 2017/2018

Ich habe im Wintersemester 2017/2018 Erasmus in Wien gemacht und kann euch nur empfehlen, selbst ins Ausland zu gehen, da ihr auf jeden Fall viele neue Erfahrungen sammeln, interessante Leute aus aller Welt und natürlich eine andere Kultur kennenlernen werdet! Ob ihr Wien als Ziel wählt, bleibt euch natürlich selbst überlassen, aber ich lege es jedem ans Herz, da die Stadt wunderschön ist und unglaublich viel Kunst und Kultur zu bieten hat.

1. Anreise

Meine Anreise habe ich mit dem Zug organisiert, da ich mich so nicht an Gewichtsbeschränkungen und sonstige Vorgaben für mein Gepäck halten musste. Die Zugfahrt von Karlsruhe nach Wien hat insgesamt ca. 8 Stunden gedauert und ich musste einmal umsteigen. Wenn man früh genug bucht, erhält man die Tickets bei der deutschen Bahn zum Sparpreis von 40 Euro. Meiner Meinung nach ist Zugfahren im Vergleich zum Fliegen die günstigere Alternative, es besteht aber auch die Möglichkeit mit dem Auto oder Fernbus anzureisen. Wählt man das Flugzeug, kann es sich lohnen nach Bratislava zu fliegen, weil die Flüge dorthin oft günstiger sind. Von Bratislava gibt es eine Fernbusverbindung nach Wien.

2. Unterkunft

Sobald ich die Zusage für meinen Erasmusaufenthalt hatte, habe ich mich auf wg-gesucht.de auf die Suche nach einer Unterkunft gemacht. Nach einigen Skype-Gesprächen habe ich ein Zimmer in einer 3er WG mit einem Österreicher und einer anderen Erasmusstudentin gefunden. Da ich zur Zwischenmiete dort gewohnt habe, war mein Zimmer möbliert und die WG mit allem Nötigen ausgestattet. Meine monatliche Miete betrug insgesamt 430 Euro und die WG lag zentral, sodass ich mit der Straßenbahn 10 Minuten bis zur Hauptuniversität und 15 Minuten bis zum Juridicum gebraucht habe.

Außer der Suche auf dem freien Wohnungsmarkt über wg-gesucht.de oder entsprechende **Facebook-Gruppen** gibt es auch die Möglichkeit, sich für ein Zimmer im Studierendenwohnheim über **WIHAST**, **STUWO** oder die **OeAD-WohnraumverwaltungsGmbH** zu bewerben.

3. Formalitäten

Innerhalb von 3 Tagen nach der Ankunft in Wien muss man seinen Wohnsitz beim Magistratischen Bezirksamt anmelden. Dazu gibt es ein Formular, den sogenannten Meldezettel, auf dem der Unterkunftsgeber unterschreiben muss. Die **Meldebestätigung** benötigt man auch für den Erwerb des Semestertickets. Meldet man seinen Hauptwohnsitz in Wien, erhält man das Semesterticket zum vergünstigten Preis von 75 Euro, meldet man nur seinen Nebenwohnsitz in Wien kostet es 150 Euro.

Bei einem Aufenthalt über 3 Monaten in Österreich muss man darüber hinaus eine **Anmeldebescheinigung** bei der Einwanderungsbehörde (Magistratsabteilung 35) beantragen. Der Antrag muss innerhalb von 4 Monaten nach der Einreise gestellt werden und es fällt eine Gebühr von 30 Euro an.

Vor der Abreise aus Wien muss man seinen Wohnsitz beim Magistratischen Bezirksamt wieder abmelden. Dafür gibt es ebenfalls ein Formular.

Für ein Studium an der Universität Wien muss man jedes Semester den **ÖH-Beitrag** in Höhe von 19,20 Euro bezahlen.

4. Kurswahl

Da die Universität Wien mit ca. 94.000 Studierenden die größte Universität im deutschsprachigen Raum ist, gibt es ein entsprechend umfangreiches Kursangebot. Eine Übersicht über alle angebotenen Lehrveranstaltungen findet man im **Vorlesungsverzeichnis u:find**, das bis zu Semesterbeginn laufend ergänzt wird. Die Lehrveranstaltungen sind in verschiedene Kategorien eingeteilt: Es gibt Vorlesungen ohne Anwesenheitspflicht, Kurse mit Anwesenheitspflicht und immanenter Prüfung, Seminare sowie Übungen und Pflichtübungen. Wenn man möchte, kann man auch Veranstaltungen auf Englisch belegen.

Das **Belegungsverfahren** läuft über **u:space** oder **Moodle** ab und ist relativ kompliziert, da es für jede Lehrveranstaltung eine gesonderte Anmeldefrist gibt. Zudem ist bei vielen Kursen die Platzzahl begrenzt, sodass ich empfehlen würde, mehr Kurse als nötig zu belegen, da es sein kann, dass man keinen Platz erhält. Nach meiner Erfahrung werden Erasmusstudierende bei der Platzvergabe auch nicht bevorzugt. Steht man auf der Warteliste, sollte man unbedingt in die erste Vorlesungsstunde gehen, weil man so die Chance hat nachzurücken.

Die Universität Wien vergibt verhältnismäßig wenige ECTS-Punkte, sodass man insgesamt recht viele Vorlesungen und Kurse belegen muss. Da sich der Lernaufwand für die einzelnen Fächer jedoch in Grenzen hält und die Leistungskontrolle meistens in Form von Multiple-Choice-Klausuren erfolgt, ist es gut machbar, überall Prüfungen zu schreiben.

5. Belegte Veranstaltungen

Ich habe in Freiburg den Schwerpunkt „Strafrechtliche Sozialkontrolle“ (SPB 3) belegt und mir daher in Wien viele Vorlesungen aus diesem Bereich ausgesucht. Da ich die große Übung im öffentlichen Recht bereits vor meinem Auslandsaufenthalt bestanden habe, habe ich keine Vorlesungen belegt, die ich mir dafür hätte anrechnen lassen können. Grundsätzlich empfehlen sich für eine Anrechnung Europarecht und Völkerrecht.

Gerichtspraxis: Die Tätigkeit der Richter/Richterinnen und Staatsanwälte/Staatsanwältinnen (Daniel Potmesil, 2 SWS, 3 ECTS)

In diesem Kurs haben zu jedem Termin verschiedene Richter/Richterinnen und Staatsanwälte/Staatsanwältinnen aus ihrem Arbeitsalltag berichtet. Integriert waren der Besuch von Strafverhandlungen am Landesgericht Wien und Zivilverhandlungen im Justizpalast. Ziel des Kurses ist es, den Studierenden eine konkretere Vorstellung von der praktischen Tätigkeit in der Justiz zu vermitteln. Am Ende gab es eine Multiple-Choice-Prüfung mit Fragen zu jeder Einheit der Veranstaltung, die mit etwas Vorbereitung gut machbar war.

Vernehmungs- und Spurenkunde (Christian Grafl, 2 SWS, 3 ECTS)

Diese Vorlesung kann ich sehr empfehlen, da Prof. Grafl einen unterhaltsamen Humor hat, seine Vorlesung praxisorientiert, aufgrund vieler Beispiele sehr anschaulich und durch integrierte Gastvorträge auch sehr abwechslungsreich ist. In der letzten Vorlesungsstunde gab es eine Prüfung mit Multiple-Choice-Fragen und offenen Fragen, die mit entsprechender Vorbereitung gut machbar war.

Strafrechtliche Haftung der Heilberufe (Alexander Tipold, 1 SWS, 2 ECTS)

Prof. Tipold ist ziemlich anspruchsvoll und hat gleich zu Beginn darauf hingewiesen, dass der Besuch dieses Kurses nur sinnvoll ist, wenn man genügend Vorwissen im allgemeinen und besonderen Strafrecht mitbringt. Es gibt zwei Prüfungen, die sich aus Multiple-Choice-Fragen

und im Kurs besprochenen Fällen zusammensetzen, von denen man eine bestehen muss. In der ersten Prüfung sind 50 % der Studierenden durchgefallen. Mit gründlicher Vorbereitung ist es aber machbar, die Prüfungen zu bestehen.

Aktuelle Kriminalpolitik (Christian Grafl, 1 SWS, 2 ECTS)

Dieser Kurs wurde von meinem Lieblingsprofessor Grafl abgehalten, der bei den Studierenden so beliebt ist, dass viele auf der Warteliste standen. Hier ging es weniger um abstrakte Stoffvermittlung und mehr darum, aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Kriminalpolitik zu diskutieren. Eine aktive Diskussionsbeteiligung der Studierenden war ausdrücklich erwünscht und so war die Veranstaltung immer spannend und abwechslungsreich.

The Austrian Legal System (Verena Haas, 2 SWS, 3 ECTS)

Dieser Kurs wird speziell für Erasmusstudierende angeboten und vermittelt einen guten Überblick über das österreichische Recht. Besprochen werden Geschichte, Grundzüge aller Rechtsgebiete und die politischen Parteien, was ich angesichts der Nationalratswahl im Oktober 2017 spannend fand. Die Leistungskontrolle erfolgt anhand von zwei einfachen Multiple Choice Prüfungen, die auch mit wenig Vorbereitung leicht zu bestehen sind.

International Legal English I (David Goulden, 2 SWS, 3 ECTS)

Dieser Kurs wurde an verschiedenen Terminen angeboten und war so beliebt, dass für 90 Plätze insgesamt ca. 700 Studierende auf der Warteliste standen. Ich hatte das Glück von der Warteliste nachrücken zu können, da die Restplätze ausgelost wurden. Der Kurs erforderte etwas mehr Arbeitsaufwand als andere, da wir jede Woche ein Answer Sheet mit verschiedenen Aufgaben auf Moodle hochladen und für den Unterricht das Lehrbuch „Cambridge International Legal English“ kaufen mussten. Außerdem mussten wir ein Written Assignment einreichen und eine Prüfung in Reading und Listening Comprehension schreiben. Nichtsdestotrotz hat es sich gelohnt, den Kurs zu besuchen, da David Goulden sehr guten Unterricht abhält, in dem man viel lernt und der dank seines typisch britischen Humors auch nie langweilig wird.

Ecocide – 5th crime against peace (Cristina Aruffo, 1 SWS, 2 ECTS)

Diese Veranstaltung war als dreitägiger Blockkurs organisiert und wurde auf Englisch abgehalten. Nach einer allgemeinen Einführung haben wir in Kleingruppen speziellere umweltpolitische Themen sowie die aktuelle Rechtslage recherchiert und sollten uns Lösungen für die jeweiligen Probleme überlegen. Am letzten Tag musste jede Gruppe eine Präsentation über ihr Thema halten. Darüber hinaus musste jeder Kursteilnehmer ein Essay schreiben und darin die Präsentationen diskutieren.

Die Behandlung zurechnungsunfähiger geistig abnormer Rechtsbrecher (Hans Schanda, 2 SWS, 3 ECTS)

Diese Vorlesung wurde als Blockkurs an zwei Samstagen jeweils von 9 bis 17 Uhr abgehalten. Dadurch, dass die Vorlesungseinheiten so lange waren, fand ich es schwierig, die ganze Zeit konzentriert zu bleiben. Am zweiten Termin fand im Anschluss an die Vorlesung eine Multiple-Choice Prüfung über den ersten Vorlesungsblock statt, die mit etwas Vorbereitung gut machbar war. Grundsätzlich kann ich empfehlen, einen oder sogar mehrere Blockveranstaltungen zu belegen, weil sich die Prüfungen dann über das gesamte Semester verteilen und man sie nicht in allen Fächern in der letzten Vorlesungsstunde schreiben muss.

6. Ansprechpartner

Für jegliche Fragen vor, während und nach der Mobilitätsphase steht in Freiburg im **Auslandsbüro** der rechtswissenschaftlichen Fakultät Frau Schneiders als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

In Wien gibt es das **International Office**, das sich im Hauptgebäude der Universität befindet, und jedem Studierenden wird ein **Fachkoordinator** für fachspezifische Fragen zugeteilt. Mein Fachkoordinator war Prof. Helmut Ofner. Ich habe mit ihm nur per E-Mail kommuniziert, es gibt jedoch auch die Möglichkeit, seine Sprechstunde zu besuchen.

Eine weitere Anlaufstelle ist das **Erasmus Student Network (ESN)**, das viele Veranstaltungen, Partys und Ausflüge für Erasmusstudierende organisiert. Zudem besteht die Möglichkeit, sich über das Buddy-Programm von ESN einen einheimischen Studierenden als Buddy zuteilen zu lassen.

Bei Fragen bezüglich des Studiums kann man sich auch an die **Fakultätsvertretung Jus (FV Jus)** wenden, die ihr Büro im ersten Stock im Juridicum hat.

7. Öffentliche Verkehrsmittel

Mit dem Semesterticket kann man alle U-Bahnen, S-Bahnen, Trams und Busse der **Wiener Linien** im Kerngebiet Wien benutzen. Empfehlenswert für Besucher sind die 24, 48 oder 72 Stunden Tickets.

Für alle Fahrradliebhaber gibt es an mehr als 120 Stationen **Citybikes**, die man für eine Stunde gratis nutzen kann. Erforderlich ist lediglich eine einmalige Anmeldung.

Plant man Ausflüge innerhalb von Österreich oder ins Umland, gibt es die Möglichkeit mit **Blablacar**, **FlixBus**, der **Westbahn** oder der **Österreichischen Bundesbahn (ÖBB)** zu reisen. Als Routenplaner für die öffentlichen Verkehrsmittel in Wien und ganz Österreich kann ich die App ÖBB Scotty empfehlen.

8. Praktische Hinweise

Die Eröffnung eines österreichischen **Kontos** hat sich für mich nicht gelohnt, weil ich eine Kreditkarte habe, mit der ich von meinem Konto überall im europäischen Ausland gebührenfrei Geld abheben kann.

Meine SIM-Karte und den **Handytarif** aus Deutschland habe ich weiterbenutzt, was ohne Probleme funktioniert hat, da die Roaminggebühren abgeschafft wurden.

Lohnenswert ist es, sich eine **ESN-Card** zu kaufen. Damit bekommt man Ermäßigungen bei ESN-Events und Ausflügen und bei einigen Kooperationspartnern wie zum Beispiel Ryanair.

Von der FV Jus erhält man zu Beginn des Semesters 500 **Freikopien**. Den Benutzernamen und das Passwort für die Nutzung des Kopiergeräts bekommt man per E-Mail zugeschickt. Der einzige Nachteil ist, dass man nur zu den Öffnungszeiten der FV Jus kopieren und drucken kann und es nur ein Kopiergerät gibt, weshalb es mitunter zu längeren Wartezeiten kommt.

Weiterhin sind die Öffnungszeiten der **Bibliotheken** zu beachten. Anders als den Freiburger Studenten sind den Wienern 24 Stunden geöffnete Bibliotheken fremd. Die Bibliothek im Juridicum ist am Wochenende geschlossen, die Hauptbibliothek hat samstags geöffnet und ist sonntags geschlossen. Die Nationalbibliothek hat täglich, also auch sonntags auf. Dafür

benötigt man allerdings einen Benutzerausweis, für den man seit Januar 2018 eine Jahresgebühr von 30 Euro (früher waren es nur 10 Euro) bezahlt.

Für die Vorbereitung auf Prüfungen kann die **JusBox** nützlich sein, da sich dort Altklausuren und Vorlesungsmitschriebe herunterladen lassen.

9. Kunst und Kultur

Wien ist mit ca. 1,9 Millionen Einwohnern eine Großstadt und so ist es nicht verwunderlich, dass die Stadt ein umfangreiches kulturelles Angebot zu bieten hat.

Um einen ersten Eindruck von der prachtvollen Architektur zu bekommen, empfiehlt sich ein Spaziergang auf der Ringstraße, bei dem man unter anderem an **Burgtheater, Rathaus, Parlament, Hofburg** und der **Oper** vorbeikommt. Alternativ kann man auch mit einer der Trams um den Ring fahren.

Ebenfalls lohnenswert ist es, den **Stephansdom** zu besichtigen. Dort hat man vom Nordturm eine gute Aussicht über die Stadt. Wunderschön von innen und außen ist die **Karlskirche** und auch die **Votivkirche** ist einen Besuch wert.

Die Museen sind so zahlreich, dass ich es nur geschafft habe, einen Bruchteil davon zu besuchen. Im Museumsquartier befinden sich das **kunsthistorische und naturhistorische Museum**, für deren Besuch man angesichts der großen Ausstellungsfläche viel Zeit einplanen sollte. Für Liebhaber moderner Kunst empfiehlt sich das **Mumok**, das sich ebenfalls im Museumsquartier befindet. Im **Oberen Belvedere** kann man Gustav Klimts berühmtes Gemälde „Der Kuss“ bewundern. Wer Hundertwasser mag, dem wird nicht nur das Hundertwasserhaus, sondern auch das **Kunsthaus Wien** gefallen. Mein persönliches Highlight war die **Albertina**, in der man die Prunkräume der Habsburger besichtigen und die eine umfangreiche Sammlung von Monet bis Picasso zeigt. Auch im **Sigmund-Freud-Museum** lohnt sich ein Besuch. In einigen Museen wie zum Beispiel dem **Wien Museum** ist am ersten Sonntag im Monat der Eintritt kostenfrei.

Im **Burgtheater** kosten die Studententickets in jeder Platzkategorie 10 €, sodass man sich mindestens einmal eine Theatervorstellung anschauen sollte.

Auch ein Besuch in der **Wiener Staatsoper** gehört zu den Dingen, die in Wien ein Muss sind. Für die Stehplatzkarten muss man sich zwar 80 Minuten bis 2 Stunden vor Vorstellungsbeginn an der Stehplatzkasse anstellen, dafür kosten sie aber nur 3-4 Euro und man hat eine gute Sicht. Ich habe in der Oper das Ballett **Der Nussknacker** gesehen und das lange Warten war es definitiv wert.

Der **Musikverein Wien** ist bekannt für das Neujahrskonzert und den Philharmonikerball. Wenn man keine Konzerttickets bekommt, kann man aber auch eine Führung machen und den prunkvollen goldenen Saal bewundern.

10. Freizeit

Um schnell andere Erasmusstudierende kennenzulernen und Anschluss zu finden, eignen sich die Veranstaltungen vom **Erasmus Student Network**. ESN organisiert am Anfang des Semesters eine Welcome Week im Rahmen derer ich beispielsweise bei einem Walzer Crashkurs und auf einer Weinwanderung war und den idyllischen Zentralfriedhof besucht habe, auf dem man die Gräber von Brahms und Beethoven besichtigen kann. Auch während des Semesters bietet ESN ein abwechslungsreiches Programm, das von wöchentlichen

Stammtischen über Museumsbesuche und Führungen durch die Oper bis hin zu Wochenendausflügen reicht.

Hat man sich an Kunst und Kultur sattgesehen und möchte einfach mal nur raus ins Grüne, empfehlen sich der **Prater** sowie ein Spaziergang durch den Park bei **Schloss Schönbrunn**, den **Lainzer Tiergarten** oder über die **Donauinsel**. Eine U-Bahn-Station nach der Donauinsel liegt zudem die **UNO-City**. Dort kann man im Rahmen von täglich stattfindenden Führungen mehr über die Tätigkeit der Vereinten Nationen erfahren.

In der Weihnachtszeit sollte man es sich nicht entgehen lassen, die zahlreichen **Weihnachtsmärkte** zu besuchen, sich von den Lichtern in der ganzen Stadt verzaubern zu lassen und Punsch zu trinken. Meine Favoriten sind die Weihnachtsmärkte am Spittelberg und am Karlsplatz.

Möchte man sich sportlich betätigen, kann man sich beim **Unisport** anmelden. Dort wird so ziemlich jede erdenkliche Sportart angeboten. Ich selbst habe einen Yoga und Pilates-Kurs gemacht und kann meine Kursleiterin Michelle Fröhlich sehr empfehlen.

11. Reisen

Wien ist der ideale Ausgangspunkt, um Reisen in die Nachbarländer zu unternehmen. Am kürzesten ist der Weg nach **Bratislava**. Meiner Meinung nach reicht es aus, einen Tagesausflug dorthin zu machen, da hauptsächlich die Altstadt sehenswert ist.

Gut gefallen hat mir **Prag**, auch wenn ich überrascht war wie viele Touristen die Stadt auch im Winter anzieht. Als bekannteste Sehenswürdigkeiten sollte man Karlsbrücke und Prager Burg besichtigen und wenn man dort ist, empfehle ich jedem, Baumstriezel zu essen, den es an jeder Ecke zu kaufen gibt.

Mit ESN war ich ein Wochenende in **Zagreb**, im **Nationalpark Plitvicer Seen** und in **Maribor**. Mein absolutes Highlight war der Nationalpark, der jährlich über eine Million Besucher anzieht. Beim atemberaubenden Blick auf die Seen und Wasserfälle haben wir sogar die Winterkälte fast vergessen.

Zu guter Letzt bin ich nach **Budapest** gereist, habe bei einer Free Walking Tour Stadt und Geschichte kennengelernt, war im Thermalbad und im berühmten Ruin Pub Szimpla Kert.

Auch innerhalb von Österreich habe ich ein paar Städte besichtigt. **Graz** – die zweitgrößte Stadt Österreichs – hat mich mit seinem studentischen Flair an Freiburg erinnert. In **Linz** war ich nur für einen Tag, habe Linzer Torte gegessen und mir die Altstadt angeschaut. In **Salzburg** habe ich zur Weihnachtszeit ein Wochenende verbracht, sodass ich Zeit hatte, die Festung Hohensalzburg und den idyllischen Weihnachtsmarkt zu besuchen. Außerdem habe ich die KZ-Gedenkstätte **Mauthausen** besichtigt.

12. Kulinarik, Cafés und Restaurants

Lebt man in Wien, sollte man es sich nicht nehmen lassen, den zahlreichen Kaffeehäusern einen Besuch abzustatten und dort die ein oder andere Melange zu genießen. Ich habe die Kaffeehauskultur jedenfalls sehr zu schätzen gelernt. Unter den traditionellen Kaffeehäusern ist mein liebstes das **Café Central**. Auch wenn es definitiv hochpreisig ist, lohnt es sich dort mindestens einmal hinzugehen, um das schöne Ambiente und ein Stück Sachertorte zu genießen. Weitere klassische Kaffeehäuser sind **Café Demel** und **Café Landtmann**.

Eine tolle Kulisse wird einem auch im **Palmenhaus** im Burggarten geboten, das gleichzeitig Café, Brasserie und Bar ist.

In der Nähe der Hauptuniversität befindet sich das **Café Caspar**, das von außen eher unscheinbar wirkt, innen aber umso gemütlicher ist und neben Kaffee, Limonaden und Kuchen auch eine kleine Mittagskarte hat.

Wer es ein bisschen hipster mag, wird sich im **Café Phil** wohlfühlen, das mit seiner Wohnzimmeratmosphäre zum Verweilen einlädt. Das Café ist gleichzeitig ein Buchladen und vor allem bei Studierenden beliebt, die sich dort auch häufig zum Lernen treffen.

Im **Café 7*Stern** wird nicht nur Kaffee serviert, sondern man kommt an vielen Abenden in den Genuss von Livemusik, ohne dafür Eintritt zahlen zu müssen.

Im Mehrgenerationenkaffeehaus **Vollpension** arbeiten ehrenamtlich Omis und stellen die tollsten Kuchen und Torten her. Das Café ist so beliebt, dass man schon 1-2 Wochen vorher reservieren muss, wenn man einen Tisch am Wochenende möchte.

Für eine tolle Aussicht über ganz Wien empfiehlt es sich, **Das Loft** aufzusuchen. Hier ist der Kaffee zwar teuer, aber für den Ausblick lohnt es sich, einmal etwas mehr Geld auszugeben.

Zahlreiche schöne Cafés habe ich auch am **Yppenplatz** entdeckt, da ich dort in der Nähe gewohnt habe. Für einen Brunch eignet sich das **Café Frida**, das die besten Pancakes der Stadt serviert. Ebenfalls gemütlich sind das **Café CAY** und das **Wirr am Brunnenmarkt**, in dem man bei gutem Wetter auf der Dachterrasse sitzen kann.

Am Yppenplatz beginnt auch der **Brunnenmarkt** – einer der größten Straßenmärkte Wiens – auf dem man günstig frisches Obst, Gemüse und Gewürze einkaufen kann und der täglich außer sonntags geöffnet hat.

Der wohl bekannteste Markt in Wien ist der **Naschmarkt**. Dort findet man Köstlichkeiten aus aller Welt und viele Restaurants, sodass für jeden Geschmack etwas dabei ist.

Traditionelle österreichische Küche wie Wiener Schnitzel oder Kaiserschmarrn und sehr große Portionen gibt es im Wirtshaus **Centimeter**.

Italienische Pizza und Pasta zu fairen Preisen bietet die **L'Osteria**.

Mein Lieblingslokal ist das **Amerling Beisl**, das einen wunderschönen, mit Wein überwucherten Innenhof hat, in dem man auch im Herbst noch draußen sitzen kann. Im Herbst würde ich außerdem empfehlen, eine Weinwanderung zu machen – zum Beispiel zu einem Heurigen auf dem Kahlenberg – und Sturm (in Deutschland auch als Federweißer oder Neuer Süßer Wein bekannt) zu trinken.

13. Nachtleben

Ein tolles Ambiente und eine einzigartige Aussicht über Wien bietet **Der Dachboden** im 25hours-Hotel. Dort kann man auch wunderbar den Sonnenuntergang anschauen, muss für einen Cocktail allerdings etwas mehr Geld ausgeben. Schonend für den studentischen Geldbeutel und bei Erasmusstudierenden äußerst beliebt sind **Loco** und **Ride Club** sowie **Travelshack**. Auch die Pubs **Beer Street** mit einer Auswahl von 50 Biersorten und das rustikale **Dickmacks** sind beliebte Treffpunkte.

Gemütliche Bars findet man in der Brunnengasse wie zum Beispiel **Wirr**, **Espresso** oder **Ungar Grill**. In der Bar **Ganz Wien** in der Zollergasse sind die besten Plätze die an der Fensterfront. Einen ganz eigenen Charme hat das **Chelsea** in den Stadtbahnbögen. Hier ist es stets voll und man bekommt oft Livemusik geboten.

Eine Fusion zwischen Bar und Club ist **The Loft**, das auch öfter Poetry Slams oder Open Mic Nights veranstaltet. Was Clubs angeht, mag ich außerdem das **U4**, in dem samstags eine Mischung aus Charts und Retro-Klassikern gespielt wird. ESN Partys finden öfter in der **Säulenhalle** oder dem **Nox** statt. Der **Club Titanic** veranstaltet regelmäßig 90er-Partys. Gute

Stimmung herrscht auch im **Danzòn**, in dem Reggaeton und lateinamerikanische Musik gespielt werden. Ein Nachteil ist, dass der Eintritt in den Clubs meistens recht teuer ist und man oft 10 Euro oder mehr zahlen muss. Außerdem fand ich es als Nichtraucherin eher störend, dass in Österreich in Restaurants, Bars und Clubs nach wie vor kein Rauchverbot herrscht.

14. Fazit

Alles in allem habe ich ein rundum gelungenes Erasmussemester in Wien verbracht. Mit den Vorlesungen, die ich gewählt habe, war ich zufrieden und neben dem Studium blieb mir genug Zeit, die tolle Stadt und neue Leute kennenzulernen und zu reisen. Dass man in Österreich keine Fremdsprache, sondern Deutsch spricht und sich daher nur an die sprachlichen Unterschiede zwischen Deutsch und Österreichisch gewöhnen muss, habe ich als Vorteil empfunden, da dies es mir erleichtert hat, mich schnell im Alltag zurechtzufinden. Dennoch gab es im Umfeld von anderen Erasmusstudierenden genügend Gelegenheiten, Englisch zu sprechen und da ich ein paar englische Vorlesungen belegt habe, habe ich das Gefühl meine Fremdsprachenkenntnisse erweitert zu haben. Wer von meinem Bericht noch nicht überzeugt ist oder noch nach weiteren Inspirationen dafür sucht, was man in Wien alles erleben kann, dem kann ich goodnight.at und [1000 Things to do in Vienna](#) empfehlen. Ich werde jedenfalls immer gerne an meine fünf Monate in Wien zurückdenken und bin dankbar für die Erfahrungen, die ich sammeln durfte!